

# Das Himmlische Hilfswerk

Chorpartitur

## 1. Leuchtende Wesen

Text: Gabriele Timm  
Musik: Rainer Bohm

Ruhig Allmählich beschleunigen



Schutzengel 2: Unsere Seraphim! Kaum sind sie ein bißchen weiter weg von Gott-Vaters Thron, schon brauchen sie ein Notizbuch.

Schutzengel 3: Was macht ihr überhaupt auf der Erde?

Seraph 2: Na, es ist doch Weihnachten.

Seraph 3: Und Gott-Vater will, daß die ganze Welt es erfährt, daß er seinen Sohn Mensch werden läßt.

Seraph 1: Da reichen die normalen Verkündigungsenkel nicht aus. Er wollte, daß wir das machen.

## 2. Wir, der Glanz um Gottes Thron

Tango, etwas geheimnisvoll

4 Seraphim 1, 2, 3

Wir, der Glanz um Got-tes Thron, sol-len kün-den von dem Sohn. Wir, der Spie-gel  
sol-len sin-gen für das Nichts. Wir, der er - ste En-gels-chor, singt für r-  
Das ist nicht un - ser Be-ruf, für den Gott uns ur-sprüng-lich schuf. a - na, -  
Glo-ri - a, San - ctus, Hal-le - lu - ja at, um zu prei-sen Got-tes  
Herr-lich-keit. -gern, Ma-ler-mei-stern, Flie-sen-le-gern,  
Bank-kauf-leu-ten, Schnei-de - rir - fe - rin-nen, Metz-gern, Bäk-kern, In - ter - ni - sten,  
In - geni-eurn, Ste - 1. - rin-nen, Schü-lern, Hir-ten, den mo - ra - lisch ganz Ver - irr - ten,  
Kö schlicht und oh - ne Kolo-ra - tu-ren Got - tes Lie - bes - tat ver - hei - ßen.  
ias in Haar - aus - rei - ßen? A-pro-pos, auch vor Fri-seu-ren sol-len wir uns las-sen hö-ren.

Seraphim: **2. Euch ist ein Kindlein heut geboren  
von einer Jungfrau auserkorn,  
ein Kindelein so zart und fein,  
das soll eu'r Freud und Wonne sein.**

Schutzengel 1: Ich versteh nicht, was ihr wollt. Ihr singt wunderschön, die Nachricht ist das Schönste, was es gibt, ihr müßt keine Zebrastreifen bewachen, keine radfahrenden Kinder begleiten, nichts. Nur singen.

Seraph 1: Wir können euch ja mal vormachen, wie es war, als wir (*schaut in seinem Notizbuch nach*) Eugen Müller, Facharbeiter, und seiner Frau Lina, Hausfrau, die Weihnachtsbotschaft verkündet haben.

*Seraph 2 und 3 spielen Ehepaar Müller vor dem Fernseher, Seraph 1 stellt sich vor sie, singt:*

Seraph 1: **3. Es ist der Herr Christ, unser Gott,  
der will euch führn aus aller Not,  
er will eu'r Heiland selber sein,  
von allen Sünden machen rein.**

*Während des Singens schaltet Eugen-Müller-Seraph auf einer imaginären Fernbedienung, schüttelt sie usw. ...*

Eugen-Müller-Seraph: (*zu Lina-Müller-Seraph*) He, du spinnst wohl, wä' umzuschalten!

Lina-Müller-Seraph: Hab ich gar nicht. Is doch bloß Waschpulver.

Schutzengel 1: O nein!

Seraph 1: Doch.

Schutzengel 3: Naja, war vielleicht Fernsehgucker ... Leuten beim verkündiger ... Geburt Jesu zu

Seraph 2: Das ... als sie uns in der dritten Far ... nachgeschmissen haben. Wir d ... sie bummeln gehn.

Schutzengel 1: Un ... n, nicht? Hätten wir euch gleich sagen ... nichts Schlimmeres, als Schutzengel für ... zu sein. Die sehn nichts mehr außer ... and Preisschildern.

Seraph: ... ir gemerkt. Erst wollten wir neben den Leuten ... en und ihnen die Weihnachtsbotschaft verkünden, aber war so ein Gedränge, daß es unmöglich war.

Dann sind wir über (*schaut im Notizbuch nach*) Lore Kesselmann, Büroangestellte, geschwebt, aber die Weihnachtsdudelmusik im Kaufhaus war so laut.

Zum Schluß dachten wir, bei peruanischer Volksmusik und Straßentheater könnten wir gut mithalten und haben uns mitten auf die Straße gestellt und gesungen:

Seraphim: **4. Er bringt euch alle Seligkeit,  
die Gott, der Vater hat bereit',  
daß ihr mit uns im Himmelreich  
sollt leben nun und ewiglich.**

- Seraph 2: Und dann kommt da so ein Typ mit Anzug und Krawatte und sagt: Also, Leute, habt ihr's mit euren Stimmen nötig, für 'ne Lebensversicherung zu werben?!
- Schutzengel 2: Wir würden euch ja helfen, aber wir haben derzeit selber so wahnsinnig viel zu tun. Die vielen Wohnmobile, die zum Skifahren müssen, dann die Skifahrer überhaupt, und brennende Adventskränze und umgefallene Christbäume ...
- Seraph 3: Ja, äh, sag mal, wie merkt ihr euch überhaupt, auf wen ihr aufpassen sollt?
- Schutzengel 3: Na, wir haben meistens immer die gleichen Leute zu beschützen. Die Fehler kennt man schon.
- Seraph 1: Dann könnten wir ja vergleichen, ob bei uns welche von euren dabei sind. Denen könntet ihr's ja sagen.
- Schutzengel 1: Und ihr guckt zu? Was? Nix da. Wir könnten's doch umdrehen. Ihr verkündigt und schutzengelt, und wir feiern gemütlich Weihnachten für uns.
- Seraph 3: Weihnachten ist erst mal ein Fest für die Menschen.
- Schutzengel 2: Dann könnten die ja was dafür tun.
- Seraph 2: Das ist es. Wir suchen ein paar aus uns, die wir, was sie zu tun haben, und die Restlichen aus unserem Buch.
- Schutzengel 3: Genau. Aber was macht ihr da.
- Seraph 1: Üben.
- Schutzengel 1: Was? Zu was?
- Seraph 1: Aber keine Sorge, er ist es. Das machen wir zum ersten Mal. Und er ist dem Jesuskind nicht vor.
- Schutzengel 2: Ich habe den Leuten die Nachricht schon, die denn?
- Seraph 2: ...
- S: ...s Himmlische Hilfswerk.
- Jawohl, den Hilfswerkern. Wir passen dann auf, daß sie keinen allzu großen Blödsinn machen, und ihr kommt dann rechtzeitig zum Singen mit uns zum Kind in den Stall. Machen wir's so?
- Seraph 1: So machen wir's. (nehmen Notizbuch)

Während des nächsten Liedes werden die im Publikumsraum sitzenden HHWler aufgefordert, nach vorne zu kommen.

### 3. Ihr Menschen, höret her

Geschäftig bewegt

Seraphim, Schutzengel

3  
Ihr Men-schen, hö-ret her! Geht zu uns in die Lehr, daß ihr den Eu-ri-gen er-zählt, war-  
11 um Ma-ri-a war er-wählt, wie Gott sich hin-gibt als ein Kind, das Mensch und E-wig-keit ver-bindt. Wir  
17 ru-fen eu-re Na-men auf, und ihr kommt dann zu uns her-auf. 1. Hir-te auf la-tei-nisch heißt Pa-  
22 stor, ein Hir-te al-ler. Drum soll zu den Hir-ten gehn der Pfar-rer Trau-er-  
25 2. Er-win Krott ist wohn-sitz-los und kriegt als Weih-nachts-bo-tin Frau Ko-chen-bau-er-Pi-  
29 3. Klein ist die Woh-nung, un-be-heizt und feucht ist je-de Mau-er ver-derbt. Drum soll mit Ge-schenk  
32 Kon-fir-mand Mar-kus Bau-er. 4. Die Kö-ni-ge vom Ost-land sind ver-lo-ren, drum  
35 ruft ih-nen Bäu-rin Ma-rie Nast die Nach-richt. 5. Die Königin Franziska Som-mer ist grad elf und  
38 hat heut kei-ne Schu-le. Drum kann sie auch nicht singen. 6. Der Schreiber Hans-Jörg Uh-le. Drum  
45 **Ruhiger**  
50 hört ihr Men-schen nicht schwer. Ver-kün-det des Mes-si-as Kom-men den  
Al-ten, J  
und daß ihr's fin-det dann, das Kind, be-schrei-ben wir's ge-schwind.

5. So merket nun das Zeichen recht:  
die Krippe, Windelein so schlecht,  
da findet ihr das Kind gelegt,  
das alle Welt erhält und trägt.

Die Krippe bei den Schutzengeln sind jetzt: Pfarrer Traugott Schwaller, Frau Kochenbauer-Piesinger, Markus Bauer, Marie Nast und Franziska Sommer.

Kochenbauer-Piesinger: Das darf doch nicht wahr sein: Engel!

Traugott Schwaller: (doziert) Im Alten Testament sind häufig Engelser-scheinungen erwähnt, wenn irrationale Erlebnisse ...

Markus: Das ist kein altes Testament. Das ist echt.

Franziska: Was wollen die von uns?  
 Marie Nast: Hoffentlich geht's schnell. Meine Gutsle sind im Ofen.  
 Franziska: Würdet ihr uns genau sagen, was wir zu tun haben?  
 Schutzengel 1: Den Leuten die Weihnachtsbotschaft verkündigen.  
 Markus: Wie denn?  
 Schutzengel 2: Das kommt auf die Situation an. Hauptsache, ihr gebt die Freude weiter.  
 Kochenbauer-Piesinger: Ich zum Beispiel schenk meinem Mann zu Weihnachten ein Zweithandy und eine Uhr für 12000 Mark. Das freut ihn bestimmt.  
 Markus: (*ironisch*) Toll.  
 Marie Nast: Also jetzt redet nicht so viel. Wer fängt an?  
 alle: (*Zeigen auf Traugott Schwaller*) Er.  
 Markus: Er muß es ja können. Er macht das jedes Jahr.  
 Gemeinde: **6. Des laßt uns alle fröhlich sein  
 und mit den Hirten gehn hinein,  
 zu sehn, was Gott uns hat beschert,  
 mit seinem lieben Sohn verehrt.**

*Auf der einen Bühne sitzt oder steht ein Hirte*

#### 4. Wie oft sitz ich da in der Nacht

**Resigniert**  
 7  
 Hirte  
 Wie oft sitz ich da in der Nacht, da ich falsch gemacht, daß  
 13  
 an-de-re mit Frau und Kind da-bloß ich steh rum und frier mich  
 18  
 krank und im-mer die-ser Fleck. Ich ist da, der mit mir spricht; doch gra-de war da so ein  
 24  
 Licht a.  
 ser Fleck. Nur lei - der ist er schon wie - der weg.

Jja, guter Mann, die Geburt des Messias und die Menschwerdung des dreieinigen Gottes, also die Gottesoffenbarung der christlich-jüdischen Tradition ...

He, Hasso, faß!

Schwaller:

Was? Nun hören Sie schon zu, was ich zu sagen habe.

Ich hör ja, aber das ist wieder so was für Schlaue, ich versteh's nicht und will's auch nicht verstehn.

Traugott Schwaller:

Um ganz ehrlich zu sein, ich versteh's ja auch nicht. Aber ich soll die Weihnachtsbotschaft verkündigen.

*Schutzengel kommen, Hirte erschrickt.*

- Schutzensengel: Hab keine Angst. Wir helfen ihm bloß ein bißchen weiter. Geht doch einfach zusammen zum Kind.
- Hirte: Das kann ich nicht. Ich stink so und hab kein Geschenk.
- Traugott Schwaller: Ich glaub, deshalb ist Jesus im Stall zur Welt gekommen, weil's dort sicher noch mehr stinkt und sich niemand zu schämen braucht. Und wenn Sie ein bißchen Milch und ein Fell mitbringen, dann hilft das Maria und Josef sicher weiter.
- Hirte: Und die Schafe?
- Schutzensengel 1: Das macht Hasso schon. *(Gehen zur Krippe)*
- Gemeinde: **7. Merk auf, mein Herz, und sieh dorthin;  
was liegt dort in dem Krippelein?  
Wes ist das schöne Kindelein?  
Es ist das liebe Jesulein.**

## 5. He, Leute, habt ihr mal 'ne Mark

Traurig und etwas unverschämt

Erwin Krott

7 He, Leu - te, habt ihr mal 'ne Mark? Die Krippe ist stark. Was das So - zi - al - amt mir zahlt aus, das geht in die Tasche. Am Christtag wer'n die mei - sten weich und ge - ben mehr und gratis. Braut, trinken Wein, da darf's für mich schon Sil - ber sein. Da der Stern leuchtet, krieg ich auch was in den Hut.

- Erwin Krott: Hallo! Was für'n armen Mann?
- Kochenbauer-Piesinger: Leider ist der Stern schon von mir gebastelt. Einen ganz reizenden Stern aus einem Stückchen Selbergebackene Brötchen.
- Erwin Krott: Ein Sternchen!!! Das darf doch nicht wahr sein! Ich hab kein Schnaps oder wenigstens paar Zigaretten?
- Kochenbauer-Piesinger: Das ist so ungesund. Das müssen Sie sich aber abgeben. *(gibt ihm die Brötchen und den Stern.)*
- Erwin Krott: Was mach ich mit dem Stern?
- Kochenbauer-Piesinger: Das sieht am Fenster ganz süß aus.
- Erwin Krott: An welchem Fenster?
- Kochenbauer-Piesinger: Na, an irgendeinem Fenster in der Wohnung.
- Erwin Krott: Ich hab keine Wohnung. Ich brauch den Stern nicht. Und die Brötchen sind angebrannt. Ach, hau doch ab. Ich brauch richtiges Essen und was zum Anziehen, aber nich so'n Krempel.
- Kochenbauer-Piesinger: *(fängt an zu heulen)* Jetzt hab ich mal was nicht gekauft, sondern selbst gebastelt, und schon ist's nix. *(beide beleidigt)*

Schutzensengel kommen. Erwin Krott erschrickt.

Erwin Krott: Was ist denn jetzt los?  
 Schutzengel 1: *(zu Kochenbauer-Piesinger)* Das war gut gemeint, aber du hast doch Geld. Dir tut's ja nicht weh, wenn du ihm was kaufst. Jetzt geht zusammen zum Kind, das genauso arm ist wie Erwin Krott.  
 Kochenbauer-Piesinger: Hilft Ihnen vielleicht mein Mantel? Und unterwegs essen wir was Richtiges, ja?  
 Erwin Krott: *(zieht den Mantel an, heftet sich vorne den Stern an die Brust)* Also los, folgen wir dem Stern.

Gemeinde: **8. Sei mir willkommen, edler Gast!  
 Den Sünder nicht verschmähet hast  
 und kommst ins Elend her zu mir:  
 wie soll ich immer danken dir?**

*Witwer Kern sitzt hoffnungslos an einem Tisch in der dunklen, ungeheizten Wohnung.  
 Markus Bauer klingelt an der Tür.*

Kern: Die Tür ist offen.  
 Markus: Grüß Gott, ich bin der Markus und soll vom Konfir-  
 unterrichtet einen Kaffee und Stollen bringen.  
*Kern brummt.*  
 Markus: Sie sind doch Herr Kern?  
*Kern brummt wieder.*  
 Markus: Dann ist's ja gut. Also, fröhlich <sup>hte.</sup> <sub>m.</sub> <sup>e</sup>  
*schaut sich noch mal um.)* H-  
 sich denn kein Licht?  
 Kern: Zu was denn?  
 Markus: Daß man was sie'  
 Kern: Ich will nicht  
 Markus: Und ist r'  
 Kern: Ist r' rben ist, ist mir alles egal.  
*Kern schaut weg, Markus ganz v*  
 Markus: 'tal' , soll ich machen?  
 Schutzengel 2: och . braucht.

## 6. Herr Kern, jetzt

Tendenziell fröhlich.

7  
 13  
 24  
 Frau.

Original evtl. gemindert. • Carus-Verlag

mach ich erst mal Licht, und weil so sehr die Käl-te sticht, stell  
 vier und spül in-zwi-schen das Ge-schirr. Dann mach ich uns Kaf-fee im  
 Stol-len es-sen wir da - zu, und Sie er-zäh-len mir ge - nau, wie's frü - her war mit Ih-rer  
 Bei Gott gibt's kei-nen hoff-nungs-lo - sen Fall, drum gehn wir dann zu - sam-men zum Stall.

Gemeinde: **9. Ach Herr, du Schöpfer aller Ding,  
wie bist du worden so gering,  
daß du da liegst auf dürrem Gras,  
davon ein Rind und Esel aß!**

*König rennt mit Fernglas ganz aufgeregt herum.*

König: Bis vorher hab ich ihn noch gesehen, und seit ein paar Stunden ist er weg.

Marie Nast: Wer denn?

König: Der Stern, der uns hierher geführt hat zum neugeborenen König.

## 7. Wenn dieser neue König hier

**Königlich**

7 König

Wenn die - ser neu - e Kö - nig hier so reich und mächt  
braucht's Ge - schen - ke und Ge - schick, dann braucht man Geld

13

Marie Nast: Da braucht man doch keine Politi'  
Baby besuchen geht.

König: Gerade dann. Alle Mächti' Welt als Baby  
anfangen. Da muß m Ich bring  
ihm Gold, Weihrauch Sam. e?

Marie Nast: Was es auf un rische Eier, einen  
Schinken, ein Kil

König: Na, gut ich. Zehn Eier für den  
größt

Marie Nast: Und wen ag ist, essen müssen er und seine  
n Menschen.

König: nur aß?

Marie Nast: Und Reichtum und Macht hat er nicht gesehen,  
aß hat, sondern einen Stall.

König: Da wird der Samtstoff ja ganz schmutzig, und wo  
an da die Edelsteine einschließen?

Marie Nast: Maria wird das später bestimmt brauchen können, aber jetzt freut  
sie sich eher über meine zehn Eier.

**10. Und wär die Welt vielmal so weit,  
von Edelstein und Gold bereit',  
so wär sie doch dir viel zu klein,  
zu sein ein enges Wiegelein.**

**11. Der Sammet und die Seiden dein,  
das ist grob Heu und Windelein,  
darauf du König groß und reich  
herprangst, als wär's dein Himmelreich.**

## 8. Ich bin gelehrt, ich bin bekannt

**Wichtig** 7 Prof. Uhle

Ich bin ge - lehrt, ich bin be - kannt, halt Vor - trä - ge im  
 12  
 gan - zen Land. Wer mir da - bei nicht fol - gen kann, mit dem fang ich erst gar nicht an.

Franziska: Grüß Gott, ich bin die Franziska und beim Himmlischen Hilfswerk dabei. Ich soll Ihnen die Weihnachtsbotschaft verkündigen.

Prof. Uhle: Das ist mal wieder typisch. M i r soll ein Kind was sagen. Wer ist denn auf die Idee gekommen?

Franziska: Die Schutzengel.

Prof. Uhle: Schutzengel gibt's nicht! (*Schutzengel kommen schnell*)

Schutzengel 1: Also, da müssen wir wohl was dazu sagen. Natürlich gibt's

Prof. Uhle: Ach du liebe Zeit. Das steht so nicht in meinen Büc'ern, seid ihr denn so schmutzig und abgerissen?

Schutzengel 2: Weil zum Beispiel ein gewisser Professor nachdenken eine rote Ampel übersehen hat und Schaden kam.

Prof. Uhle: Nur fast.

Schutzengel 3: Aber auch bloß, weil ich mich v'ersuchen will. Egal. Franziska, mach weiter.

Franziska: Ich nehm ihn einfach mit und bringe ihn zusammen in die Krippe und freuen u'ber ihn.

## 9. Komm, wir gehn zum Gottesk

**Fröhlich wiegend** 8 Franziska

Kor Jot - tes - kind, das un - ser Bru - der ge -  
 12  
 wor - der  
 z - schwi - ster sind hier und an al - len Or - ten.

Das hat also gefallen dir,  
 die Wahrheit anzuzeigen mir,  
 wie aller Welt Macht, Ehr und Gut  
 vor dir nichts gilt, nichts hilft noch tut.

13. Ach mein herzliebes Jesulein,  
 mach dir ein rein sanft Bettelein,  
 zu ruhen in meins Herzens Schrein,  
 daß ich nimmer vergesse dein.

Gehen zur Krippe, wo jetzt alle außer den Seraphim anwesend sind.

# 10. Wir freun uns, daß ihr alle hier

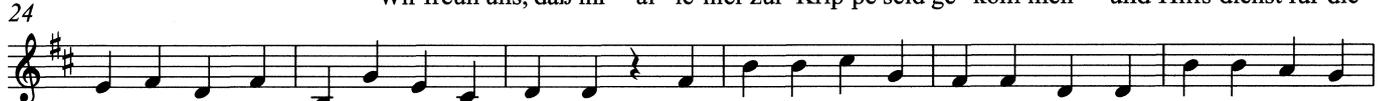
**Fröhlich**

17

Maria und Joseph



Wir freun uns, daß ihr al - le hier zur Krip - pe seid ge - kom - men und Hilfs - dienst für die



Se - ra - phim habt gern auf euch ge - nom - men. Ihr habt die Ar - men mit - ge - bracht, die Trau - ri - gen, die



Al - ten, auch Kö - nig und Pro - fes - sor sind ge - kom - men aus dem Kal - ten. Das Himm - li - sche Hilfs - werk ver -



such - te zu tun, was bis - her nur En - geln ge - lun - gen: den Men - schen von Je - su Ge - burt e von



*Seraphim kommen dazu* *Seraphim*

Got - tes Frie - den ge - sun - gen, daß Chri - stus für je - de und je - den ist da. Hal - le -



le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal - le - lu - ja, hal ja.



**Wiegend**

3

Wir ha - ben das Wie - gen - lied ge - übt, s Je liebt, da - mit es freu - dig



**Vorwärts** und Spieler

schla - fe ein, soll Frie - de jetzt auf Er - den sein 4. Da - von ich all - zeit fröh - lich sei, zu



sprin - gen, sin - gen im - mer frei das rech at Her - zens - lust den sü - ßen Ton.



Alle Engel, Maria und Joseph

Ihr wart des er . s Dank für eu - re Hilfs - werk - zeit nehmt ei - nen Stern als



Menschen und Gemeinde

sterne an das HHW Lob, Ehr sei Gott im höch - sten Thron, der  
Menschen vorne alle Himmlischen



zur Er - de kam. Hal - le - ju - ja, hal - le - lu - ja, hal -



ein' - gen Sohn. Des freu - et sich der En - gel Schar und sin - get uns solch neu - es Jahr.



ja, hal - le - lu - ja.

alle: (gesprochen) Euch allen leuchte nun der Stern, Gebt Liebe weiter, kündet Freude.  
auch ihr seid Helfer unseres Herrn. Der Stern erinnere euch an heute.

An die Gemeinde werden Sterne ausgeteilt.